Offizielles Informationsmagazin der Gemeinde Grossdietwil

dietler dorfzytig

Nr. 141

März 2021

grossdietwil

... rundum Natur

grossdietwil.ch

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 8.00 – 12.00
13.30 – 15.00

Stahlermatten 6
6146 Grossdietwil

Andermatt Biocontrol

Andermatt Biogarten

Andermatt BioVet

KOFFEL+PARTNER AG

ARCHITEKTUR MIT IDEENTITÄT.

Koffel + Partner AG | Dorfplatz 1 | 6146 Grossdietwil | Tel 062 562 86 60

koffel-baupartner.ch

Können Ihre Finanzen mit Ihrer Lebenssituation Schritt halten?

SwissLife Select

Ich berate Sie gerne
Dietmar Frei, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Swiss Life Select Aarau
Bleichemattstrasse 16, 5001 Aarau
Telefon +41 62 832 70 30, Mobile +41 79 200 30 56
dietmar.frei@swisslife-select.ch

grossdietwil
...rundum Natur

dietler dorfzytig

Impressum

Die Dietler Dorfzytig ist das offizielle Informationsmagazin der Einwohnergemeinde Grossdietwil.

Redaktionsschlüsse Dietler Dorfzytig 2021:

Mai (erscheint am 11.) 25. April 2021
Juli (erscheint am 13.) 27. Juni 2021
September (erscheint am 28.) 13. Sept 2021
November (erscheint am 16.) 31. Okt. 2021

Herausgeber:
Gemeinderat Grossdietwil
Redaktion:
Reto Frank, Zita Affentranger,
Ruth Röthlin, Heidi Meier Huber
Auflage:
420 Exemplare
Verteiler:
Alle Haushalte der Gemeinde Grossdietwil
sowie Abonnenten
Erscheinung:
6 x jährlich
Lektorat:
Ruth Röthlin
Layout:
Grafikerei, Heidi Meier Huber, Grossdietwil
Druck:
Druckerei Schürch AG, Huttwil

Fotos nicht in Text-Dokumente einfügen, sondern separat, als jpg abgesichert, liefern!
Fotos in grösstmöglicher Auflösung belassen!

Beiträge, Anregungen und Wünsche an:
dorfzytig@grossdietwil.ch
Tel. 062 927 62 33

Grundsätzlich vertritt der Gemeinderat die Haltung, dass auch kritische Beiträge nicht beschnitten werden sollten. Die freie Meinungsäusserung ist ein hohes Gut, dass auch Platz für Ansichten von Minderheiten bieten soll. Der Gemeinderat behält sich jedoch vor, Beiträge, welche Unwahrheiten enthalten oder einzelne Bürger denunzieren, nicht zu veröffentlichen.

Inhalt

Impressum	**2**
Vorwort	**3**
Gemeinde	
Mitteilungen	4
Grundbuchwesen	4
Bauwesen	4
Gratulationen	5
Schule – abends neuer Bus von Zell	5
Einwohnerkontrolle	6
Zahlenspiegel	7
Schule Zell – neuer Busplan	7
Zum Gedenken	
Ehrenbürger Josef Bucher	8-9
Jubiläum	
Frauengemeinschaft	10-11
Vereine	
Turnverein	12
Verschiedenes	
Defibrillator beim Pfarreiheim	13
Nomady - Camping-Standplätze	13
Rundum Natur	
Persönliche Meinung von Sabine Waltert	14
Biodiversitär & Landwirtschaft	15
Beratungen	
Spitex - Region Willisau	16
Akzent - PräventationSuchtthearpie	17
Verschiedenes	
6 Gögs	18
Museum Dietu	19
Veranstaltungen	
Frauengemeinschaft	19
Dietler Agenda	**20**

Titelseite:
Seit ein paar Wochen schmücken bunte Blechblumen viele Gärten in und um Grossdietwil. Zum 100. Geburtstag symbolisieren sie die Vielfalt der Frauengemeinschaft und stehen für die Verbundenheit der Rottaler Frauen.
Foto: Astrid Bossert Meier

Vorwort

Freiwilligenarbeit ist eine Win-Win Situation

In der Schweiz engagieren sich rund 2.7 Mio. Menschen – oder vier von zehn Menschen – gemeinnützig und setzen dafür rund 700 Millionen Stunden ein. Ich nehme an, dass diese Zahlen im letzten Jahr massiv gestiegen sind, aufgrund der speziellen Corona-Situation. Nicht so sehr die institutionalisierte Freiwilligenarbeit, sondern die spontane und freiwillige Nachbarschaftshilfe haben im letzten Jahr aus meiner Sicht an Bedeutung gewonnen. Diese Art von freiwillig etwas tun, führt uns heraus aus der Anonymität, hinein in ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gelebten Solidarität.
Aus diesem Blickwinkel heraus stimmt der Slogan, dass die Freiwilligenarbeit eine Win-Win Situation ist. Beide Seiten profitieren, nicht zuletzt, weil Begegnung geschieht. Gerade jetzt wo wir von vielen verordneten Massnahmen eher auf Distanz gehalten werden, ist es wichtig, dass trotzdem Begegnungen passieren, in der sich jeder als Person wahrgenommen und akzeptiert fühlt. Soziale Sicherheit im Sinn von eingebettet sein entsteht nur durch ehrliche Begegnungen, die freiwillig sind und von Herzen kommen.

Im Lockdown letzten Jahres hat die Gemeinde freiwillige Helfer gesucht. Ganz unabhängig davon, ob sie zum Einsatz kamen oder nicht, bedanke ich mich für ihre Bereitschaft, Hilfe zu leisten.
An dieser Stelle gehört ein grosses Dankeschön auch allen, die in einem Verein, in einer anderen gemeinnützigen Gruppierung oder unbemerkt ganz im Stillen freiwillig dazu beitragen, dass unser Dorf nicht eine Ansammlung von anonymen Menschen ist, sondern ein Netzwerk von motivierten Personen, die mithelfen, dass Grossdietwil lebendig bleibt und Heimat für alle bieten kann.

Mit folgendem Zitat, das meine Gedanken wunderbar abrundet, wünsche ich uns allen, dass wir immer wieder spüren dürfen, dass Freiwilligenarbeit eine Win-Win Situation und unbezahlbar ist:

«Es zählt im Leben nicht das, was wir uns schenken, sondern das, was wir von uns selbst geben: Liebe, Zeit, Höflichkeit und Einfühlungsvermögen. Was wir von Herzen geben, ist freiwillig und unbezahlbar».

Freundliche Grüsse

Sibylle Wyss, Sozialvorsteherin

Mitteilungen

Gewerbeapéro abgesagt

Der Gemeinderat sieht sich gezwungen, den diesjährigen Gewerbeapéro vom Dienstag, 16. März 2021 aufgrund des Coronavirus abzusagen. Auch die neuen Massnahmen ab dem 1. März 2021 lassen keine grossen Menschenansammlungen zu und Veranstaltungen sind weiterhin verboten.

Verschiebedatum Kartonsammlung am Osterwochenende

Der Abfallkalender 2021 sieht vor, dass die Kartonsammlung am Osterwochenende vom 2./3. April 2021 stattfindet. Deshalb wird die Sammlung aufgrund dessen um eine Woche auf den 9./10. April 2021 verschoben.

Einführung Grünabfuhr

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Grünabfuhr in der Gemeinde Grossdietwil per 1. Juni 2021 einzuführen. Die bestehende Sammelstelle für Grüngut soll bestehen bleiben. Zu einem späteren Zeitpunkt wird in alle Haushaltungen ein Flugblatt mit weiteren Informationen zugestellt.

Grundbuchwesen

Handänderung

- **Eigentumsübergang der Grundstücke Nrn. 37 und Nr. 48, GB Grossdietwil,**
  von Walter Galliker, Eppenwilerstrasse 4, Altbüron an Stefan Galliker, Eppenwilerstrasse 6, Altbüron
- **Eigentumsübergang der Stockwerkeigentümer Nrn. 4071, und 4072, Gondiswilerstrasse 3, GB Grossdietwil,**
  von Lindenpark AG, Gondiswilerstrasse 6, Grossdietwil an Dominium AG, Schwandstrasse 14, Engelberg
- **Eigentumsübergang des Grundstücks Nr. 415, Luzernerstrasse 14, GB Grossdietwil,**
  von Andreas Fall und Magali Solbach Fall, Luzernerstrasse 14, Grossdietwil an Reto und Sandra Frank-Meyer, Feldweg 5, Grossdietwil
- **Eigentumsübergang der Grundstücke Nrn. 227, Gondiswilerstrasse 14, 235, 237, 244 und 249, GB Grossdietwil,**
  von Josef Häfliger, Gondiswilerstrasse 14, Grossdietwil an Josef Häfliger, Hübeliweg 2, Grossdietwil

Bauwesen

Baubewilligungen

Seit der letzten Ausgabe der Dietler Dorfzytig sind folgende Baubewilligungen erteilt worden:

- **André Häfliger, Stampfistrasse 1, Grossdietwil;** Neubau Zweifamilienhaus mit Carport, Umbau ehemaliges Wohnhaus Nr. 73 zu Remise sowie Abbruch Gebäude Nr. 73a
- **Fritz und Bertha Wüest-Blum, Sandgrubenstrasse 9, Grossdietwil;**
  Abbruchbewilligung für Wohnhaus mit Einstellraum (Gebäude Nr. 1), auf Parzelle 616, Sandgrubenstrasse 7, GB Grossdietwil

ELEKTRO GETZMANN
Büntenstrasse 39 ■ 6218 Ettiswil ■ Tel. 041 980 44 10
Luzernerstrasse 6 ■ 6146 Grossdietwil ■ Tel. 062 927 21 31
info@elektro-getzmann.ch ■ www.elektro-getzmann.ch

Gratulationen

Geburtstagsgratulation für Walburga Häfliger-Roos

Am 16. Februar 2021 durfte Walburga Häfliger-Roos ihren 97. Geburtstag feiern. Nebst dem, dass sie sich über jeden Besuch freut, hat sie bis letzten Herbst gerne an den angebotenen Aktivitäten teilgenommen oder die schöne Umgebung des St. Ulrichs mit einem Spaziergang genossen. Im Oktober letzten Jahres stürzte sie leider unglücklich. Sie ist sich immer noch am Erholen von diesem Sturz. Dabei kann sie auf die liebevolle Umsorgung des Pflegepersonals im Begegnungszentrum St. Ulrich, Luthern, zählen, wo sie seit Frühling 2018 wohnt.

Unter Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen überbrachten der Gemeindeammann Josef Müller und die Schulverwalterin Vanessa Hugelshofer im Namen des Gemeinderates der Jubilarin einen Blumengruss und wünschten ihr weiterhin alles Gute.

Die Gratulationsliste ist nicht abschliessend; es werden nur Gratulationen publiziert, die nicht ausdrücklich abgelehnt wurden.

Schulen

Einsatz Zusatzbus um 17.18 Uhr für die 3. Sek von Zell nach Altbüron

Aufgrund vermehrter Reklamationen von Eltern bezüglich Überbelegung des Postautokurses um 17.07 Uhr von Zell nach Altbüron wurde eine Erhebung durch die Postauto AG durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass Sie immer legal unterwegs waren.

Angesichts der aktuellen Corona-Situation wird dieser Kurs jedoch neu mit einem Zusatzbus wie folgt entlastet:

- Ab dem 22. Februar 2021 wird ein Zusatzbus mit 20 Plätzen von Zell nach Altbüron eingesetzt, Abfahrt Bahnhof Zell um 17.18 Uhr, Gemeindeverwaltung Zell 17.19 Uhr.
- Die gesamte 3. Sek (im Maximum 20 SchülerInnen) darf nur noch diesen Bus benutzen, ausgenommen die Klasse beendet den Unterricht um 15.00 Uhr bzw. 16.00 Uhr. Dann können die SchülerInnen selbstverständlich die regulären Kurse um 15.07 Uhr oder 16.07 Uhr ab Zell benützen.
- Die Einsetzung dieses Zusatzbusses ist eine Testphase vom 22. Februar bis Ende Schuljahr. Dann wird die Situation evaluiert.

Die Eltern werden gebeten, diese Massnahme mitzutragen und ihre Kinder darauf hinzuweisen. Es ist wichtig, dass sich die SchülerInnen daran halten.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

Text: Vanessa Hugelshofer, Schulverwalterin

Einwohner-kontrolle

Mutationen Januar/Februar 2021

Zuzüge

Häfliger René und Vanessa
Sonnenrain 3, von Dagmersellen LU

Fidangül Numan-Serhat und Aysen mit Atakan und Batuhan
Sonnmatte 3, von Bleienbach BE bzw. Deutschland

Unternährer René und Martina
mit Kilian Eichbühlstrasse 6, von Fischbach LU

Leuenberger Marc
Sonnmatte 2, von Egolzwil LU

Herzlich willkommen in Grossdietwil.

Wegzüge

Keqa Gjergj und Marije
Kirchstrasse 9, nach Nebikon LU

Nieminen Freyja
Haldenweg 1, nach Luzern LU

Cremona-Lustenberger Brigitta
Luzernerstrasse 2, nach Illgau SZ

Iten Damian
Gondiswilerstrasse 13, nach Appenzell AI

Wir wünschen einen guten Aufenthalt am neuen Wohnort.

Geburten

Bernet Lilian
Tochter des Bernet, Thomas und der Bernet geb. Bucher, Corinne, wohnhaft in 6146 Grossdietwil, Birkenweg 1, geboren am 1. Januar 2021 in Oberkirch LU

Steiner Luca
Sohn des Steiner, Marco und der Steiner geb. Oggier, Bettina Sarah, wohnhaft in Grossdietwil, Erpolingenweg 7, 6147 Altbüron, geboren am 21. Januar 2021 in Oberkirch LU

Herzlichen Gratulation!

Todesfälle

Bucher-Häfliger Josef
geboren am 9. April 1925, wohnhaft gewesen in Grossdietwil, i. A. im Violino, Luthernstrasse 3, 6144 Zell, verstorben am 1. Januar 2021 in Zell LU

Windlin-Tschirky Arnold
geboren am 17. Mai 1945, wohnhaft gewesen in 6146 Grossdietwil, Sonnenrain 4, verstorben am 24. Januar 2021 in Grossdietwil LU

Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid!

Ehen

Keine.

Es werden nur Mutationen mit Einverständnis publiziert. Daher ist die Auflistung nicht abschliessend.

Einwohnerbestand per 28. Februar 2021: 859

Gemeinde-News

Gemeinde News auch für Grossdietwil

Mit der App «Gemeinde News» sind Sie immer auf dem aktuellen Stand, wenn und wann in der Gemeinde etwas Wichtiges passiert.

Laden Sie die App noch heute im

Erhältlich im App Store oder JETZT BEI Google Play

kostenlos herunter und erhalten Sie so verschiedene Informationen und News der Gemeinde Grossdietwil.

Grossdietwil im Zahlenspiegel 2020

	2019	2020
Bevölkerungsbewegung		
▪ Einwohnerzahl per 31.12.	859	853
davon Schweizer	769	762
davon Ausländer	90	91
Wochenaufenthalter	1	1
Zivilstandswesen		
▪ Geburten	4	10
▪ Todesfälle	5	12
▪ Ehen	8	3
▪ Ehescheidungen	3	1
Bürgerrechtswesen		
▪ Eingegangene Gesuche	2	0
▪ Eingebürgerte Personen	0	2
▪ Sistierte Gesuche	0	0
▪ Abgelehnte Personen	0	0
▪ Zurückgezogene Gesuche	0	0
▪ Pendente Gesuche Ende Jahr	0	0
▪ Erteilung Gemeindebürgerrecht an Schweizer	0	0
Wahlen und Abstimmungen		
▪ Eidg. Abstimmungen und Wahlen	3	
▪ Kant. Abstimmungen und Wahlen	2	
▪ Gemeindeabstimmungen und Wahlen	0	1
▪ Gemeindeversammlungen	2	1
Total Stimmberechtigte	634	639
Gemeinderat		
▪ Sitzungen	26	24
▪ Behandelte Geschäfte	147	202

Die vielen Besprechungen, Telefone und Kommissionssitzungen während des ganzen Jahres sind nicht inbegriffen.

	2019	2020
Bautätigkeit		
▪ erteilte Baubewilligungen	19	7
Arbeitslose		
▪ per 31. Dezember	9	10
Schweizer	5	6
Ausländer	4	4
Betreibungsamt		
▪ Zahlungsbefehle	238	164
▪ Aufschubsbewilligungen	1	1
▪ Verlustscheine Art. 115 / 149	43	68
im Totalbetrag von	Fr. 51'435.05	Fr. 147'602.70
Abfallerhebung (Angaben in Tonnen)		
▪ Grüngut (kompostierbare Küchen- + Gartenabfälle; 1 m3 = ca. 0.3 t)	51.00	67.46
▪ Altpapier (1 m3 lose = rund 0.4 t)	41.48	39.43
▪ Karton (1 m3 lose = rund 0.05 t)	22.57	20.87
▪ Altglas (1 m3 = rund 0.3 t); Tonnen farbgetrennt	24.93	25.36
▪ Altmetall (1 m3 = ca. 0.23 t)	4.52	7.30
▪ Aluminium und Weissblech (1 m3 gemischt= ca. 0.1 t)	1.68	1.57
▪ Altöl (Mineral- und Speiseöl; 200 Liter = ca. 0.18 t)	0.65	0.27
▪ Inert (1 m3 = ca. 1.4 t)	10.74	5.54

Josef Bucher

Sepp in seinem Element, während eines Vortrages an einer Dorfmuseums-Generalversammlung.

Zum Gedenken «a de Buecher Sepp»

Ein Dorfschulmeister, wie er im Büechli steht

Wo soll man anfangen, wenn man über Josef Bucher-Häfliger, im Dorf einfach «de Buecher Sepp», nicht gerade ein Buch schreiben will? Es Büechli, wie er selber immer so bescheiden sagte. Vielleicht mit den 60 Jahren im Männerchor. Oder mit seinen Büchern und ungezählten Aufsätzen. Oder besser mit den fast 30 Jahren als Sek-Lehrer?

Und er war ja noch viel mehr: Hinterland-Korrespondent für den Willisauer Boten etwa. «De Buecher Sepp tuet de das id Zitig», war früher der Standartsatz, wenn es etwas zu verkünden gab. Ja selbst die Bank war er: Zu ihm habe ich einst dieses glänzende Metallkässeli getragen, dem man auch mit einem Messer bewehrt kein Fränkli abtrotzen konnte. Doch er hat es geöffnet und dank seiner magischen Zählmaschine wurde aus den mühsam zusammengesparten Batzen eine Zahl – wenn auch meist keine grosse. 12 Jahre lang war er Kassier der Raiffeisenbank.

De Buecher Sepp kannte das Dorf wie seine Westentasche, konnte jede Schülerin und jeden Schüler, der bei ihm neu anrückte, sogleich der entsprechenden Familie zuordnen. «Aha, eis vo dete», hiess es dann, prüfender Blick unter den Augenbrauen hervor. Und obwohl man die halbe Verwandtschaft förmlich durch seinen Kopf rattern sah, hat er seine Schüler nie einfach nur in eine Familien-Schulblade gesteckt, sondern als eigene Persönlichkeit behandelt und ernst genommen. Wir Mädchen durften auch mal zu Buecher Sepp ins Werken, ein Schlüsselbrett haben wir gemacht und ein Schmuckstück, zu einer Zeit, als noch niemand davon überzeugt war, dass Jungs stricken lernen sollten.

Streng war er manchmal, ja, aber fair. Und wenn die Klasse missgelaunt war, ist er einfach wieder zur Tür raus, um sie wenige Sekunden später mit neuem Elan und einem kräftigen und ansteckenden «Guten Morgen!» wieder zu öffnen, als sei nichts gewesen. Die Schule, sie war immer sein Lebenszentrum. Schon der Vater und der Grossvater haben im Dorf unterrichtet. Die Buchers waren eine wahre Lehrerdynastie, die sogar ein 100-Jahr-Jubiläum feiern konnte.

Sepp selber unterrichtete zuerst in Willisau und Hergiswil, bevor er 1961 als Sek-Lehrer ins Dorf zurückkehrte. Und obwohl er ein Dorfschulmeister wie aus dem Büechli war, ist er stets bescheiden und zugänglich geblieben. «Als Junglehrerin in Grossdietwil habe ich Sepp im Lehrerteam als Kollegen kennengelernt», erinnert sich Ruth Röthlin. «Ihm ist es wichtig gewesen, dass wir nicht vergessen, welche Geschichte unser Dorf hat, wie die Leute gearbeitet und gelebt haben, wie man die Freizeit verbracht hat.» Es habe sie beeindruckt, wie er bis ins hohe Alter immer wieder neue Ideen für Forschungsprojekte hatte.

Seinen Forscherdrang konnte Sepp nach seiner Pensionierung 1990 so richtig ausleben. Er arbeitete in den Archiven über die Gemeindegeschichte, wollte herausfinden, wie die Menschen damals gelebt haben. Es war ihm ein Anliegen, dass die Dietler ihre Wurzeln verstehen – und damit auch ihre Gegenwart und ihre Zukunft.

Das Buch «Vom Gestern zum Heute», das er selber als «heimatkundliches Lesebuch» bezeichnet, handelt von der Dorfgeschichte der letzten 300 Jahre. «In erster Linie ist es mir daran gelegen zu zeigen, wie die Gemeinde zu dem wurde, was sie ist», schreibt er im Vorwort. Dieses Ziel verfolgt auch die Schrift «Damals...», ein Band über Arbeit, Lebensgewohnheiten und Brauchtum in der Gemeinde aus den Krisen- und Kriegsjahren von 1930 bis 1950. «Wer diese Zeit miterlebt hat, hat einen entscheidenden Abschnitt des 20. Jahrhunderts zu spüren bekommen», schreibt er dazu.

Und ums Spüren der Menschen geht es ihm darin. Nicht von grossen Taten sei in dem Buch die Rede, sondern von «der Kleinheit, welche jeden Menschen bewegt hat», schreibt er. Zu der Kleinheit

gehören auch Kästen mit Wörtern wie Härdöpfudämpfer, ein runter Holzherd, in dem Kartoffeln im Dampf gekocht wurden. Oder doresüüche, ein Wort, das in die Zeit der Maul- und Klauenseuche gehört, aber heute wieder ganz neue Aktualität hat und wohl mit Herdenimmunität übersetzt würde.

Und wer weiss noch, wer der Waisenvogt war? Gibt es immer noch, heisst heute Sozialvorsteher. Der Lismer ist ein Pullover und schlottern hat nichts mit Kälte zu tun, sondern meint das Taufessen nach der Zeremonie in der Kirche. Sepp war ein guter Erzähler, er konnte die Vergangenheit für Leser und Zuhörer plastisch aufleben lassen, grade auch mit den ungezählten Details, die nur so aus ihm heraussprudelten.

2001 verlieh ihm die Gemeinde das Ehrenbürgerrecht für seine vielen Verdienste um Dietu. «Mit seinem Willen, seiner Tatkraft, seiner Energie, seinem weitsichtigen und fortschrittlichen Denken und seinem überzeugenden Auftreten konnte er alle begeistern», sagt Hans Koller, der Sepp bei vielen seiner Arbeiten unterstützt hat. «Seine markante und klare Stimme war nicht zu überhören. Wenn de Buecher Sepp das Wort ergriff, war es still und alle hörten zu. Sein Wort galt etwas und seine guten Ratschläge wurden gerne angenommen.»

Neben seinen historischen Werken schrieb er auch Theaterstücke und natürlich regelmässig Berichte für die Dietler Dorfzytig. Den letzten erst für das November-Heft über das alte Schulhaus, das in diesem Jahr 125 Jahre alt wird. Es sei definitiv sein letzter Bericht, sagte er damals Heidi Meier Huber, als er ihr den Text übergab.

Sie habe Sepp einst als Gründer des Bildungszirkels kennen gelernt, erinnert sie sich, «einen beeindruckenden, geradlinigen, weltoffenen und weitsichtigen Menschen». Ihm sei es wichtig gewesen, dass man seine Wurzeln kennt. Doch genau so wichtig war ihm, dass man im hier und jetzt lebt und sich nicht an das klammert, was vergangen und unwiderbringlich ist. «Ich werde die anregenden Gespräche mit ihm vermissen, hofften wir von der Dietler Dorfzytig doch insgeheim auf weitere Geschichten und Erzählungen aus seinem reichen Fundus und seiner Feder.»

Text: Zita Affentranger
Fotos: Esther Bucher & Hans Koller

2015 gratulierten zugleich mehrere Dietler Gemeindepräsidenten dem 90-jährigen Ehrenbürger.

Die Gemeinde nimmt Abschied von seinem Ehrenbürger

Selbst die stolze Dietler Kirche hätte wohl nicht alle fassen können, die sich Anfang Januar von Buecher Sepp hätten verabschieden wollten, der am Neujahrstag im Alter von 95 Jahren gestorben ist. Doch wegen der Corona-Pandemie wurde er in aller Stille beigesetzt und Gemeindepräsident Reto Frank hatte die schwere, aber auch ehrenvolle Aufgabe, sich im Namen von Gemeinde und Behörden von Sepp zu verabschieden und seiner Familie das Beileid auszusprechen.

Grossdietwil verliere nicht nur seinen Ehrenbürger, sagte Reto Frank, «sondern eine Persönlichkeit, die wie ein Leuchtturm» weit über die Gemeindegrenzen hinaus gestrahlt habe mit seinem Wissen und Schaffen. «Von Sepp habe ich viel gelernt.»

Der Gemeindepräsident erinnerte daran, wie Sepp von 1961 bis 1990 in Grossdietwil unterrichtet hat. Dabei habe er seinen Schülern, zu denen auch Reto Frank zählt, nicht nur den obligatorischen Schulstoff mit auf den Weg gegeben, «sondern auch viel für das Leben». Im Geschichtsunterricht habe Sepp deutlich gemacht, dass nur, wer die Vergangenheit kenne, die Gegenwart verstehen und auf die Zukunft schliessen könne. Sein historisches Schaffen, die ungezählten Tage in den Archiven seien heute und für künftige Dietler von unbeschreiblich grossem Wert. Dafür sei ihm die Gemeinde unendlich dankbar, schloss der Gemeindepräsident. «Sepp, du wirst uns fehlen.»

Frauengemeinschaft

FERIEN(S)PASS

BESUCHER-GRUPPE

SPIELGRUPPE

Blumen mitten im Winter: Die Vorstandsfrauen der FG Pfarrei Grossdietwil präsentieren die bunten Jubiläums-Blumen.

Blütenzauber zum 100. Geburtstag

Seit Februar erblühen in zahlreichen Gärten in Fischbach, Grossdietwil und Altbüron bunte Blumen aus Metall. Sie weisen auf das 100-Jahr-Jubiläum der Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil hin. Seit der Gründung hat sich einiges verändert, wie der Blick ins Archiv zeigt.

Keine Jubiläums-GV. Kein Fest. Kein Anstossen. So hatten sich die 298 Vereinsmitglieder den 100. Geburtstag der Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil nicht vorgestellt. Doch aufgrund der Pandemie blieb kein anderer Weg und die Feierlichkeiten mussten abgesagt werden. Dank einer Jubiläums-Aktion ist der runde Geburtstag in der Öffentlichkeit dennoch sichtbar. In den Dörfern Grossdietwil, Altbüron und Fischbach blühen in zahlreichen Gärten bunte, handgefertigte Metall-Blumen. Sie symbolisieren die positive Energie, mit welcher die Frauen der FG Pfarrei Grossdietwil das Leben in den Dörfern gestalten. Diese Haltung gilt heute genauso wie vor 100 Jahren, als der Verein gegründet wurde.

Spannender Blick ins Archiv

Vorstandsfrau Nadja Eiholzer ist tief ins Archiv gestiegen, hat alte Protokollbücher gewälzt und Statuten studiert. Dabei hat sie Spannendes zu Tage befördert. Als die Pfarrei Grossdietwil 1921 unter der damaligen Leitung von Pfarrer Alexander Fischer den «christlichen Mütterverein» gründete, waren die Pflichten der Mitglieder klar definiert. Unter anderem galt es, täglich das Vereinsgebet zu verrichten oder monatlich dem heiligen Messopfer beizuwohnen. Im Vereinsheft von 1921 war auch festgehalten, was eine Mutter zu beherzigen habe. Insbesondere gelte es, die Kinder im christlichen Glauben zu erziehen, aber auch, «sie abzuhalten von schlechter Gesellschaft, von Wirtshausbesuch, von Schaubuden und gefährlichen Lustbarkeiten aller Art».

Veränderung und Tradition

Aus heutiger Sicht mögen diese Pflichten etwas befremdlich wirken. Das soll aber nicht heissen, dass sie damals falsch waren. Viele Elemente wurden im Laufe der Jahre angepasst, so wie sich auch das Selbstverständnis der Frauen verändert hat. Doch die Idee, dass die Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil ein Zusammenschluss von Frauen ist, die ihre Verantwortung und ihren Auftrag in Familie, Kirche und Gesellschaft erfüllen wollen, ist auch in den heutigen Statuten festgehalten.

Nicht nur an sich denken

Über die ersten Vereinsjahre sind leider kaum Unterlagen vorhanden. Doch schon immer in der Vereinsgeschichte ging es nicht nur um das eigene Wohl, sondern auch um die Wahrnehmung sozialer Aufgaben. Ein Blick in alte Kassenbücher zeigt, dass die Weihnachtsbescherung der ärmsten Familien eines der ersten Projekte des damaligen Müttervereins war. Neben den monatlichen Frauenmessen wurden früh Wallfahrten und eine jährliche Vereinsreise organisiert. Diese Termine waren in den Kalendern der Frauen wohl dick angestrichen, denn sie waren sehr beliebt. 1958 beispielsweise reisten 131 Frauen nach Einsiedeln, um einen schönen gemeinsamen Tag zu verbringen.

Schritt um Schritt emanzipiert

Erst zehn Jahre später hingegen, im Jahr 1968, wurde die Generalversammlung erstmals von einer Frau geleitet. Zuvor hatte der Pfarrer diese Aufgabe inne. Die Frauen nutzten die Gelegenheit, als Arthur Weber als neuer Priester in die Gemeinde kam. Gemäss Protokoll erteilte er der Präsidentin Mareili Knupp auf ihren Wunsch hin das Recht, die Versammlung selber zu führen. In den folgenden Jahren wurde das Jahresprogramm nach und nach ausgebaut. 1981 wurde der Kreis junger Mütter gegründet, 1985 die Altersgruppe oder 1988 die Spielgruppe.

Offen für alle Frauen

Die Frauengemeinschaft war und ist auch heute noch mit der Kirche verbunden. So besteht beispielsweise eine Untergruppe „Biblische Figuren" und die Pfarrei unterstützt die Arbeit der Frauengemeinschaft. Bei der Statutenrevision 1987 unter Leitung der damaligen Präsidentin Antoinette Häfliger öffnete sich der Verein jedoch konfessionell. Alle Frauen sollten beitreten können – unabhängig von Zivilstand oder Religionszugehörigkeit. Damals wurde der Verein in «Frauen- und Müttergemeinschaft der Pfarrei Grossdietwil» umbenannt.

CHENDERSTOBE

BIBLISCHE FIGUREN

SENIOREN

Frauenjassrunde im Jahr 2002.

Und seit der letzten Statutenrevision 2001 trägt er den schlichten Namen «Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil».

Wandel im Kursprogramm

Unzählige Vorträge, Kurse, Ausflüge oder gemütliche Anlässe wurden in den letzten 100 Jahren organisiert. Ein Blick in die Jahresprogramme zeigt auf, wie sich die Bedürfnisse der Frauen mit den Jahren veränderten. Wurde 1958 noch ein Kurs zum Thema Milchverwertung angeboten oder 1961 ein Bubenhosen-Kurs, standen 1975 beispielsweise ein Autopannen-Kurs und 1976 ein Flambierkurs (für Männer und Frauen) auf dem Programm. 1980 organisierten die Frauen einen Vortrag zum Thema «Angst», 1982 einen Kurs zum Nähen der damals beliebten Sascha-Bäbis. 1986 wurde unter anderem ein Vortrag zur «Pubertät als Chance» angeboten, 1988 mit Salzteig gebastelt, 1991 Seide bemalt, 1994 hiess es «Velo flicken mit Kindern». 1996 galt ein Abend der Farb- und Stilberatung, 1999 stand ein Vortrag über Werte im Wandel auf dem Programm. 2001 wurde eine Qimiq-Kochdemonstration geboten, 2002 ein Kurs unter dem Titel «Kindern fordern uns heraus». 2004 ging es unter anderem um Feng Shui, 2005 um Heilfasten oder 2007 um Sexualerziehung in der Familie. 2011 bot man einen Foto-Computer-Kurs an, 2014 einen Lachmorgen. 2016 organisierte die Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil erstmals Anlässe mit Vereinen aus Nachbargemeinden. Seither hat sich diese Tradition fest verankert und der Austausch mit Frauen aus anderen Dörfern wird geschätzt.

So wichtig wie vor 100 Jahren

Und wo steht die Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil heute? Seit 2015 wird der Verein von Madeleine Fuchs präsidiert. Die Präsidentin ist überzeugt, dass «soziale Netzwerke, das Miteinander und die Integration in der näheren Umgebung heute genauso wichtig sind wie vor 100 Jahren». Ob «Chenderstobe», Spielgruppe, «Ferien(s)pass», Kurs-Abende, Frauentreffs oder Seniorenangebote: «Ohne Frauengemeinschaft würde in der Region vieles fehlen», sagt Madeleine Fuchs. Sie sei stolz auf den Verein, die zehn engagierten Vorstandsfrauen und die Teams der Untergruppen, welche es immer wieder schafften, auf aktuelle Bedürfnisse zu reagieren. So wurde beispielsweise zu Beginn des Lockdowns im letzten Frühling sehr schnell ein Helferpool ins Leben gerufen.

Vorstandsarbeit ist nicht nur Last

Das Frauennetzwerk ist wichtig. «Es braucht aber die Bereitschaft, mitzutragen und sich tragen zu lassen.» Damit spricht Madeleine Fuchs eine der grossen Herausforderungen des Vereins an: Neumitglieder und Vorstandsfrauen zu gewinnen. Viele Frauen sind stark eingespannt in Beruf und Familie und wollen keine zusätzliche Verpflichtung übernehmen. Eigentlich schade, so die Präsidentin: «Denn ich selber und auch die anderen Vorstandsfrauen erleben diese Arbeit immer auch als grosse Bereicherung.»

Mutig voran ins nächste Jahrhundert

An Zielen für die nächsten 100 Jahre fehlt es nicht. Madeleine Fuchs wünscht sich, dass die Frauengemeinschaft das soziale Leben in den Dörfern weiterhin bereichert. Sie wünscht sich auch in Zukunft Vorstandsfrauen, welche die gesellschaftlichen Veränderungen wahrnehmen und den Mut haben, wenn nötig «alte Zöpfe abzuschneiden». Und schliesslich denkt Madeleine Fuchs über den lokalen Raum hinaus: «Nach wie vor sind wir Frauen nicht voll gleichberechtigt. Es ist wichtig, dass wir uns für unsere Anliegen stark machen – gemeinsam mit den anderen 130'000 Frauen im Schweizerischen Frauenbund.»

Text: Astrid Bossert Meier
Fotos: Astrid Bossert Meier & aus dem Vereinsarchiv

www.fg-grossdietwil.ch

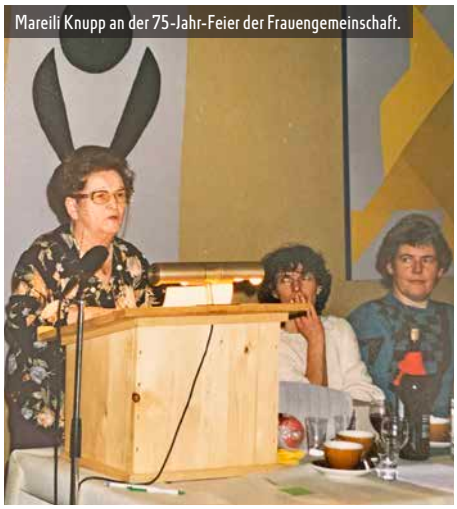
FRAUEN Gemeinschaft PFARREI GROSSDIETWIL

Willkommen in der Frauenbande

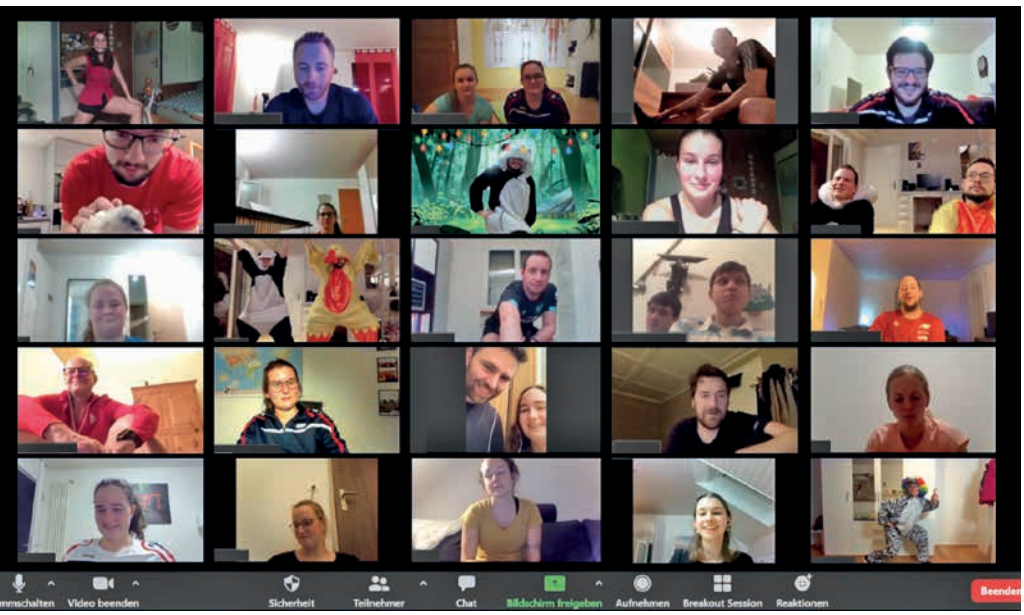
Wohnen Sie in Altbüron, Grossdietwil oder Fischbach? Möchten Sie Mitglied in einem starken Frauennetzwerk werden? Dann freuen wir uns auf Ihre Mitgliedschaft in der Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil. Melden Sie sich bei der Präsidentin Madeleine Fuchs unter 062 927 30 01, fg.grossdietwil.lu@gmail.com oder informieren Sie sich auf unserer Website www.fg-grossdietwil.ch über unsere Ziele und das aktuelle Programm.

Die Vereinspräsidentinnen

1921 - 1934 keine Präsidentin
1934 Lina Graber-Bucher
1946 Anna Marti-Knupp
1953 Rosa Lingg-Häfliger
1957 Marie Häfliger-Häberli
1960 Rosa Röthlin
1965 Mareili Knupp
1985 Antoinette Häfliger
1993 Irene Schwitter
2001 Helene Krauer & Monika Lingg
2003 Helene Krauer
2009 Claudia Schürch
Seit 2015 Madeleine Fuchs


Mareili Knupp an der 75-Jahr-Feier der Frauengemeinschaft.

Turnverein



Bericht Online-GV 2021 und Vorstandswechsel

Die 62. Generalversammlung des Turnverein Grossdietwil hatten sich alle etwas anders vorgestellt... Aber jammern nützt bekanntlich nichts, der TV Grossdietwil machte das Beste aus der Situation. Um die rechtlichen Teile der GV konform abzuhandeln, wurde kurzerhand eine Online-GV durch die Aktuarin auf die Beine gestellt.

Alle Mitglieder wurden zuerst per Post und danach per E-Mail über das Vorgehen informiert. Während fünf Tagen konnte man die Fragen unkompliziert und schnell im Online-Tool beantworten. Am Samstag, 16. Januar 2021 – also am Termin der vorgesehenen GV – fand bei klirrender Kälte der symbolische Vorstandswechsel statt. Coronakonform trafen sich der bisherige Vorstand und die neuen Mitglieder auf dem Grossdietwiler Schulhausplatz. Die beiden scheidenden Co-Präsidenten Josef Häfliger und Manuela Arnold organisierten einen feinen Apéro.
Die abtretende Aktuarin Karin Zbinden präsentierte bei dieser Gelegenheit gleich die Ergebnisse der ersten Online-GV in der Geschichte des Vereins: Sagenhafte 52 Mitglieder haben an der Umfrage teilgenommen und alle vorgeschlagenen Personen wurden gewählt – herzliche Gratulation! Auch alle anderen Punkte wie Protokoll, Jahresprogramm und Rechnung wurden angenommen. Die Detailauswertung wurde den Mitgliedern bereits anonym per E-Mail zugestellt.

Natürlich wurden auch die neuen Vorstandsmitglieder offiziell willkommen geheissen. David Aschwanden übernimmt das Amt als Präsident und Daniela Koller wird Aktuarin. Die weiteren Vorstandsmitglieder Céline Leuenberger (Kassierin), Nicolas Knupp (Materialverwalter) und Yannik Koffel (TK-Chef und Sponsoring) führen ihre Arbeit weiterhin mit viel Engagement aus. Mit genügend Abstand wurde einander zugeprostet und man bedankte sich gegenseitig für das grosse Vertrauen und die tolle Zusammenarbeit. Die noch fehlenden Teile der GV wie Ehrungen werden hoffentlich anlässlich des geplanten Vereinsabends Ende April 2021 nachgeholt.

Text: Karin Zbinden

TV Grossdietwil aktuell

Absage Turnshow und Unihockeynacht

Leider hat auch uns die aktuelle Lage fest im Griff, was uns dazu zwingt, dass wir sowohl die Turnshow als auch die Unihockeynacht dieses Jahres nicht durchführen können.

Normalerweise würde jetzt die Vorbereitung für die Turnshow auf Hochtouren laufen. Wie in allen anderen Vereinen ist auch bei uns alles ein bisschen anders. Die Jugi startete nach einer sehr langen Pause bereits wieder mit Trainings in der Turnhalle. Damit der Trainingsrückstand nicht allzu gross wird, treffen sich die Aktiven seit Anfang Jahr jeweils freitags online zum gemeinsamen Schwitzen. Über Zoom wird ein Trainingsvideo geteilt und alle können live von zu Hause aus mitmachen. Danach bleibt im Meeting noch Zeit für den freundschaftlichen Austausch.

Fast wie sonst in der Garderobe wird über alles Mögliche diskutiert: Alte Turnfest- und Jugilagergeschichten, neuer Klatsch und Tratsch und originelle Ideen fürs nächste Plauschturnfest oder die nächste Turnshow, Wohnungsbesichtigungen und Instrumentalvorspiele, frisch geschlüpfte Küken oder Schildkröten im Kühlschrank. Ein weiteres Highlight dieser Zoom-Trainings war das Fasnachts-Training. Die zusätzlichen Bäuche und Schwänze der Kostümierung forderten Panda und Co. zusätzlich heraus.

Wir hoffen, dass wir uns bald wieder ganz normal in der Turnhalle treffen können. Wenn auch du wieder einen Ausgleich suchst, dann bist du bei uns herzlich willkommen, egal ob online oder live!

Text & Bild: Nina Krauer

Reanimation bei Herzstillstand

Defibrillator auf Kirchenareal

Der Kirchenrat der Pfarrei Grossdietwil hat in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Grossdietwil-Altbüron einen Defibrillator angeschafft. Platziert ist er auf dem Kirchenareal an der Rückseite des Urnenbriefkastens vor dem Pfarreiheim. In Notfällen steht er der ganzen Bevölkerung zur Verfügung.

Der Defibrillator rettet aber nur Leben, wenn man ihn bedienen kann. Im Klartext heisst das, ist man in einer Situation, wo jemand einen Herzstillstand erleidet, reicht die Zeit nicht mehr, die Bedienungsanleitung zu lesen oder Fachpersonen anzufragen. Jede oder jeder sollte in der Lage sein, in einem solchen Notfall richtig zu reagieren und die richtigen Massnahmen einzuleiten.

Damit alle dieses Wissen haben, werden wir in den nächsten Ausgaben Daten für eine Kurz-Instruktion anbieten, durchgeführt vom Samariterverein Grossdietwil-Altbüron. Die tägliche Einsatzbereitschaft und die Anschaffung sind mit Kosten verbunden, und er nützt nur etwas, wenn er im Notfall auch einsatzbereit ist, daher der Wunsch an alle um sorgfältige Bedienung. Im Notfall zögern Sie nicht.

Der Defibrillator ist an der Rückseite des Briefkastens beim Pfarreiheim angebracht.

Nomady

Der Dietler Nomady-Platz von Familie Krauer auf der Rossweid.

Camping in der Region Willisau

Wussten Sie, dass es mit «Nomady» eine Schweizer Onlineplattform gibt, welche Campingplätze in der unberührten Natur vermittelt? Auch aus der Region Willisau gibt es schon zahlreiche Angebote auf der Plattform.

Um was geht es?
Schon vor der Coronakrise haben viele Schweizer das einfache, naturnahe Reisen entdeckt. Diese Naturliebhaber finden auf Nomady legale Stellplätze für den Campingbus, einen romantischen Zeltplatz oder eine Hütte abseits der überfüllten Campingplätze. Gastgeber erhalten die Möglichkeit, ihr Angebot auf der Webseite von Nomady aufzuschalten und zu selbst definierten Preisen zu vermieten. Neugierig? Unter www.willisau-tourismus.ch/nomady sind alle Angebote zu finden.

Weitere Gastgeber sind willkommen
Die Nachfrage nach naturnahem Camping ist gross und die Hürden, um bei Nomady Gastgeber zu werden, sind verhältnismässig klein. Die wichtigste Voraussetzung ist ein schöner Platz in der Natur und eine entsprechende Baubewilligung. Je nach Engagement kann damit ein interessantes Nebeneinkommen aufgebaut werden. Weitere Informationen dazu unter www.nomady.ch/gastgeber.

Bei Interesse gibt Willisau Tourismus
gerne Auskunft.
info@willisau-tourismus.ch oder
Tel. 041 970 26 66

Persönliche Meinung

Bild: www.bioterra.ch/gartenprofis/naturgarten-profis

Nach längerer Zeit erlaube ich mir einen weiteren Beitrag mit persönlichen Beobachtungen und Gedanken zum Thema «Rundum Natur».

Ich fange mit den Vögeln an: Es werden von Jahr zu Jahr weniger, gut zu merken im Winter am Futterhaus. Zumeist Spatzen, ein Rotkehlchen, Amseln. Die Vogelwarte sagt zwar, die Vögel halten sich nach diesem Mastjahr mit den reichlich vorkommenden Eicheln, Bucheckern und Wildobst im Wald auf, aber es gab schon viele Mastjahre und trotzdem waren immer auch Vögel an unserem Futterhäuschen und ich hatte jeden Herbst Distelfinken an den Nachtkerzen und Karden im Garten. Dieses Jahr nicht. Warum bekam ich sie nicht zu Gesicht?

Mehr und mehr Land wird verbaut, die Umgebung eher nach praktischen Erwägungen gestaltet als nach umwelt- und tierfreundlichen. Es fehlen Strukturen für Insekten, Vögel, Igel und anderem «Viehzeug». Alle Vögel brauchen Insekten zur Aufzucht ihrer Jungen, Igel sind Insektenfresser. Bäume, Laub-, Ast- und Steinhaufen, Legehecken, Teiche, Tümpel und Wasserstellen sind die Bausteine, die aus einem Bio-Tod ein Biotop machen – einen Lebensraum. Ähm – Pflanzen sind dazu natürlich auch nötig. Und dabei gibt es doch noch mehr als Lavendel! Zuviel Ordnung stört die natürliche Ordnung.

Wenn Sie der Natur auf die Sprünge helfen wollen – bei Bioterra finden Sie über 60 zertifizierte Naturgärtner, die Ihnen gerne weiterhelfen.

Foto: Aus dem Buch «Gärten des Grauens» von Ulf Soltau.

Laut einer Studie des Entomologischen Vereins Krefeld wurde nachgewiesen, dass fast 80% der Insekten-Biomasse in den letzten 30 Jahren zurückgegangen ist, in Nationalparks wie in der freien Landschaft. Gründe dafür: Lebensraumverlust, dadurch fehlende Nahrung sowie Umweltgifte).

Kennt jemand noch diesen Insektenbelag auf den Frontscheiben von Autos? Passata - vorbei.

Der böse Bauer ist schuld? Das ist zu einfach. In Privatgärten und deren asphaltierter Umgebung wird noch immer Gift verwendet. Dabei gibt es Alternativen! Und noch etwas können wir selber tun: Regional, saisonal und Bio einkaufen. Das Bio-Angebot in unseren Dorfläden (Altbüron und Grossdietwil) ist noch recht beschränkt und es hat Luft nach oben, aber stetige Nachfrage und Kauf dieser Produkte könnten das Angebot steigern.

Das Zeug ist teuer?

Es wird Zeit, das wir unserer Nahrung den Stellenwert einräumen, den sie verdient. Biologischer Anbau erfordert neues Wissen, andere Anbau- und Erntemethoden, eventuell andere Maschinen und Geräte – mehr Einsatz (nicht unbedingt weniger Ertrag.) Das muss zwingend honoriert werden. Wenn ich mich recht erinnere, hat ein Liter Milch vor 34 Jahren Fr. 1.80 gekostet, heute in der Migros bezahlt man ca. Fr. 1.55 (konventionell), für einen Liter Bio-Milch Fr. 1.80. Die Löhne sind aber nicht gleich geblieben.

In unseren Nachbarländern kann man billiger einkaufen, hat dann aber keine Kontrolle mehr über die Produkte. Die Lohnkosten kann man auch nicht mit unseren vergleichen. Für Bauern ist das ein Kampf mit ungleich langen Spiessen.

Biologische Landwirtschaft würde uns auch die folgenden Schlagzeilen ersparen, die mich aufregen und die mir (und vielleicht euch allen) Angst machen.

Ich zähle nur einige auf und kommentiere sie kaum – das würde sonst den Rahmen sprengen:

- Pestizide – hochgiftige Exporte: Chemiefirmen exportieren von Europa aus verbotene Pestizide nach Indien, Südamerika und anderen Destinationen. Wir bekommen diese Wirkstoffe mit dem Import von Gemüse, Früchten und Futtermitteln zurück ...
- Nahezu kein Ort mehr frei von Umweltgiften ...
- Ursachen für das Artensterben sind laut «Insektenatlas» Lebensraumverlust und Pestizide ...
- Ökotest vm 28.01.2021: In mehr als der Hälfte der getesteten Spaghetti steckt Glyphosat. Wie kommt das nur dahin? In Deutschland wird – im Gegensatz zur Schweiz – Kurz vor der Ernte wird das Getreide «reifgespritzt». Man kann dann wohl einfacher ernten. Laut Hersteller bleibt das Gift auf dem Spelz. Tja – wer's glaubt ... In 40% der Schweizer Lebensmittel wurde dennoch Glyphosat nachgewiesen. Unter anderem wird es für das Non-Hodgkin-Lymphom verantwortlich gemacht ...
- Handel mit illegalen Pestiziden in der EU. Lasche Kontrollen – niedrige Strafen ...
- Pflanzenschutzmittel belasten Seeböden ...
- Olivenernte tötet pro Jahr 2,5 Mio Singvögel in Spanien, rund 100'000 in Portugal ...
  Grund: Nächtliche Ernte mit Rüttelmaschinen, die Vögel sind desorientiert und landen am Boden. Dort werden sie mit Saugern zusammen mit den Oliven eingesammelt. Sie landen dann in «Feinschmeckerlokalen». Mit dem Kauf von Schweizer Bio-Rapsöl kann ich einen Teil dazu beitragen, damit das weniger passiert. (Für Italien, Griechenland und Frankreich liegen mir keine Daten vor.)
- Chlorpyrifos ist zum Glück seit Sommer 2020 verboten. Behandlung gegen Insekten bei Kartoffeln, Beeren, Trauben und Gemüse und bei Raps gegen den Rapsglanz-Käfer ist seit den 60er Jahren zugelassen. Laut Greenpeace Schweiz und WWF hat der Wirkstoff eine ähnliche Struktur wie gewisse Kampfstoffe. Äusserst giftig für Vögel, Säugetiere, Fische, Amphibie und Insekten.

Biodiversität & Landwirtschaft

Beim Menschen haben Wissenschaftler nachgewiesen, dass der Wirkstoff zu Hirnschäden bei Ungeborenen führen kann. Die Abbauprodukte werden uns wohl noch eine Weile begleiten ...

- Krebs, Fehlbildungen und Fruchtbarkeitsstörungen. Ich muss sie hier auf Public Eye verweisen, wo Sie Erschreckendes lesen können. Ich weiss , nicht jeder hat Zugriff aufs Internet, fragen Sie Freunde danach ...
  Ich sehe mich ausser Stande, diesen Artikel zu kürzen. Etliche Pestizide verursachen, wenn man ihnen länger oder wiederholt ausgesetzt ist, schwere gesundheitliche Störungen. Sie sind wahrscheinlich krebserregend, fortpflanzungsgefährdend oder hormonaktiv ...
- Der Halmverkürzer, Cycocel (CCC, Chlorchlorinchlorid) wirkt auf Pflanzenhormone. Unsere Hormone reagieren auch darauf. Sicher kaum in einer wünschenswerten Form ...

Das zitieren von solchen Artikeln und Schlagzeilen könnte ich noch endlos weiterführen. Wir haben Probleme. Und der nächsten Generation hinterlassen wir Probleme, die sich so einfach nicht lösen lassen. Wir müssen dringend unseren Konsum und unsere Lebensweise ändern, damit wir in dieser schönen Landschaft einst wieder mehr Natur erleben können.

Wieder ist es mir wichtig zu erklären, dass ich niemanden angreifen will. Mir ist wichtig, dass wir über unser Handeln und unser Verhältnis zur Natur nachdenken und über diese Landschaft, die wir zerstören, ohne es zu bemerken. Es ist ja alles grün ...

Bis zum nächsten Mal,

Sabine Waltert

Quellenangaben:
• https://www.tagesschau.de/wwf-artensterben-studie-101.html und weitere Artikel desselben Anbieters
• https://www.oekotest.de/essen-trinken/Spaghetti-im-Test-Mehr-als-die-Haelfte-enthaelt-Glyphosat_11673_1.html

Welchen Nutzen haben Asthaufen an Waldrändern und Hecken?

Das Vernetzungsprojekt Hinterland fördert Waldrandaufwertungen und das Erstellen von diversen Kleinstrukturen wie Asthaufen. Entlang von Hecken oder Waldrändern bietet der Asthaufen Unterschlupf für Igel, Spitzmäuse oder Amphibien. Gröberes Totholz wird auch gern von verschieden Pilzen und Insekten besiedelt. Werden mehre Asthaufen in näherer Umgebung erstellt, die mit Nestkammern aufgeschichtet werden, kann auch der Mauswiesel gefördert werden.

Durch das Auslichten der Baum- und Strauchschicht an Waldrändern kann der Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten aufgewertet werden. Besonders Waldränder an einer Südost- bis Südwestlage mit trockenem und eher magerem Boden bieten diversen Vögeln und Insekten die nötigen Rückzugsgebiete. Einheimische Sträucher wie Weissdorn, Wildrosen, Brombeeren und Weiden bieten Nahrung und den nötigen Schutz vor Feinden. Waldränder und Strukturelemente müssen mit den nötigen Massnahem gepflegt und unterhalten werden. Durch den gestuften Waldrand ist der Wald auch weniger anfällig für Sturmschäden und trägt zur allgemeinen Waldgesundheit bei.

Vernetzungsprojekt Hinterland
Krauer Ueli

Spitex Region Willisau

Corona, ein Wort, das die Welt veränderte

Corona, noch vor einem Jahr haben wir dieses Wort belächelt, nicht mal genau gewusst, um welche Krankheit oder um welche gemeinen kleinen Viren es da genau geht. Jetzt, ein Jahr danach, wissen wir es besser und wir wünschten, wir hätten dieses Wort nie kennengelernt.

Unser Leben hat sich verändert. Ob zuhause, im Beruf oder im alltäglichen Leben zu Hause. Der soziale Kontakt zu Freunden wurde begrenzt, ja sogar die Restaurants und Läden mussten in den sogenannten Lockdown.

Schutzmasken gehören zum alltäglichen Leben

Im Büro eine Schutzmaske tragen? Nie im Leben. Wir wurden eines besseren belehrt. Plötzlich verordnet der Bundesrat die Maskenpflicht, im öffentlichen Verkehr, in den Läden und in den Büros, weil das Virus sich so sehr verbreitet und sich nicht vertreiben lässt. Vertrieben hat das Virus viele Brauchtümer und Anlässe durchs ganze Jahr. Keine Fasnacht, keine Open-Airs, keine Familienfeste. Nur Abstand halten, das dürfen und müssen wir sogar.

Hilfe und Unterstützung gegen das Virus

Wir von der Spitex Region Willisau befolgen alle Schutzmassnahmen des Bundes und wollen so unseren Kundinnen und Kunden, soweit es die Situation zulässt, professionelle Dienstleistungen anbieten. Sei es in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft oder im Mahlzeitendienst. Wegen Corona sind wir von der Spitex für manche der einzige Kontakt zur Aussenwelt. Neben der Pflege und Betreuung gehts um den Sozialkontakt. Dieser darf in einer solchen aussergewöhnlichen Zeit nicht fehlen.

Covid-19-Imfpung – Hoffnung auf Normalität

Die ganze Welt hat die Hoffnung auf den neuen Impfstoff ausgelegt. Anfang Januar 2021 wurde mit dem Impfen begonnen. Besonders gefährdete Personen werden zuerst geimpft. Der Impfstoff ermöglicht dem Körper gegen das Virus eine Abwehr aufzubauen.
Mit der Impfung beginnt die Hoffnung auf Normalität – der kleine Schritt in eine besser Zukunft. Können und dürfen wir bald wieder unsere Liebsten umarmen? Wieder an etwas mehr Freiheit schnuppern? Fragen, die uns die Zukunft hoffentlich bald mal beanworten wird. Bis dahin heisst es weiterhin: Maske auf – Abstand halten – zuhause bleiben.

Familienzahnärzte Zell

Edi Koller

Simon Gerber

Wir sind für Sie da!

Anfang Jahr haben wir die Zahnarzt-Praxis in Zell übernommen und das Angebot ausgebaut. Vom Kleinkind bis zum Ur-Grosi können alle von unserem breiten Spektrum profitieren: Von Zahnspangen bis Prothesen und Implantate bieten wir die gesamte Bandbreite der Zahnmedizin an. Weil wir die Praxis jeden Tag geöffnet haben, gibt es auch für neue Patienten genügend freie Termine. Wir freuen uns auf Sie!

Tel: 041 988 26 26 • www.familienzahnärzte.ch/zell

Überall für alle
SPITEX
Region Willisau

DUBACH HOLZBAU AG

Dubach Holzbau AG
Bernstrasse 11
6152 Hüswil

T 041 988 13 46
info@dubachholzbau.ch
www.dubachholzbau.ch

Mit gutem Gefühl bauen und leben.

Akzent Prävention & Suchttherapie

«Nur noch ein Kapitel – bitte»

Kinder, Liebende, Senior*innen und Forschende sind sich einig: Vorlesen stärkt uns Menschen. Das gemeinsame Eintauchen in eine Geschichte, sich fürchten, gemeinsam lachen und sich wohlfühlen, verbindet uns, schafft Spannung und Entspannung. Dies wirkt sich kurz- sowie langfristig positiv auf unsere Entwicklung und unsere Gesundheit aus.

Was die Wissenschaft dazu sagt

Die Belege für positive Auswirkungen des Vorlesens sind breit angelegt. In erster Linie führt die gemeinsame Aufmerksamkeit zum direkten Erleben von Nähe und Geborgenheit. Vertraute Stimmen beruhigen nachweislich den Herzschlag und aktivieren zugleich die Hirntätigkeit. Die positiv geprägte Atmosphäre unterstützt die Entwicklung bezüglich Sprachgewandtheit, Lesemotivation, Konzentration, Empathie, Fantasie und Wissensaufbau. Zudem erleben wir in Geschichten, dass für Schwierigkeiten und Herausforderungen Lösungen zu finden sind. Diese Erfahrungen prägen uns im realen Leben und lassen uns Herausforderungen zuversichtlicher begegnen. Nicht zuletzt erhalten Vorlesende, anhand der Fragen und Gespräche zum Gehörten, Einblicke in die Gedanken der Zuhörenden.

Tipps und Tricks für das Vorlesen

- Vorlesen kennt keine Altersgrenzen: Von Säuglingen bis Senior*innen profitieren alle.
- Lesen Sie dieselben Bücher mehrmals. Das schafft, vor allem bei jüngeren Kindern, Sicherheit.
- Trauen Sie Ihren Kindern abenteuerliche Geschichten zu, wie z.B. Märchen.
- Sprechen Sie über die Geschichte und spinnen Sie sie weiter.
- Schaffen Sie fixe Lesezeiten, in denen Sie Zeit und Ruhe finden.

Aktuelle Themen und Herausforderungen wie Ängste, Mut, Zweifel oder Stress können mit Geschichten gemeinsam besprochen werden. In Büchern werden Möglichkeiten aufgezeigt, mit Herausforderungen konstruktiv umzugehen. Diese Erfahrung stärkt das Selbstvertrauen, welches im Leben vor der Entwicklung einer Sucht schützt. Gerne beraten wir Sie diesbezüglich und empfehlen Ihnen geeignete Medien.

Vorlesen ist wertvoll – in jedem Alter.

Über Akzent Prävention und Suchttherapie

Im Auftrag des Kantons und dessen Gemeinden setzt sich Akzent Prävention und Suchttherapie für ein Leben ohne Sucht ein. Der Bereich Prävention berät und begleitet Fachpersonen bei Projekten zur Stärkung der Lebenskompetenzen.

Bilder- und Fachbücher, die wir kostenlos versenden, finden Sie in unserer Mediothek:

www.akzent-luzern.ch/mediothek

6 Gögs

Fasnacht 2021 ...?

Die Fasnacht 2021 wird sicher
in die Geschichte eingehen.
So ruhig war es am Schmutzigen Donnerstag
wohl noch nie im Rottal:
Keine Guggenmusig war zu hören,
keine Fasnachtswagen fuhren mit ihrem
ohrenbetäubendem Sound durchs Dorf,
nirgends traf man auf herumtobende
Fasnachtsgöigu, keine Zuschauer
standen am Strassenrand, ...
wirklich fast nichts war von der
Fasnacht zu spüren.
Einzig zur Tagwache ertönte der Urknall
und der legendäre Bus der sechs Gögs
drehte einige Runden. Zudem waren
viele Häuser fasnächtlich dekoriert,
die Fahnen der Tunnuschränzer und Gögs
wehten im Wind und der Baum im Kreisel
zeigte sich von seiner schönsten Seite.
Er schien an der diesjährigen Fasnacht
trotzdem seine Freude zu haben.

Wir hoffen, dass wir
mit unseren Besuchen im Violino Zell
und im Murhof St. Urban
sowie den vor die Türe gestellten
Überraschungen Freude bereiten konnten.

Auch wird die Fasnachtszeitung den einen
oder anderen zum Lachen gebracht haben.

Die sechs Gögs bedanken sich bei allen,
die uns auch in diesem ruhigen Jahr
tatkräftig unterstützt haben.

Fasnachtskomitee 6 Gögs, Altbüron

Museum Dietu

Schriftliche Generalversammlung

Das Coronavirus ist immer noch präsent, aber die Infektionszahlen sinken und es besteht Hoffnung, dass es gegen Frühling besser wird und die Einschränkungen noch mehr gelockert werden können.

Generalversammlung 2021
Aus oben genannten Gründen hat der Vorstand beschlossen, dass die 11. ordentliche Generalversammlung schriftlich durchgeführt wird. Anfangs März erhalten alle Mitglieder einen Brief mit den nötigen Dokumenten und einen Abstimmungsformular, welches bis Ende März zurückgesendet werden soll.
Anfangs April wird die Auswertung auf der Museums-Website ersichtlich sein.
Für Ihr Mitmachen danken wir Ihnen ganz herzlich.

Jahresprogramm
Wegen der Corona-Pandemie hängen das öffentliche Leben und fast alle Termine in der Luft. Deshalb können im Moment keine Anlässe definitiv geplant werden.

Öffnungstag Ende März
Weil die Einschränkungen gegenwärtig gelockert werden, besteht Hoffnung, dass am Samstag, 27. März 2021 von 13.30 – 16.30 Uhr das Dorfmuseum offen ist. Ab 25. März ist auf der Museums-Website eingetragen, ob es geöffnet ist oder nicht. Wir danken Ihnen ganz herzlich für das Verständnis und freuen uns auf Ihren Besuch im Museum.

Herzlichen Dank!
Allen, die das Musum Dietu auch dieses Jahr in irgendeiner Art unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.

Weitere interessante Informationen über das Dorfmuseum finden Sie auf unserer Website www.museumdietu.ch.

Text: Hans Koller

Der Frühling kündigt sich an. Foto: Hans Koller

Frauen-gemeinschaft

Kein Frauenjass im März

Leider muss der beliebte Frauenjass der Frauengemeinschaft Pfarrei Grossdietwil vom Freitag, 19. März 2021, erneut abgesagt werden.

Anstelle des traditionellen Jahresturniers mit vier Ausgaben haben sich die Organisatorinnen entschieden, dieses Jahr

Plausch-Jassabende

zu veranstalten.

Der erste Plausch-Jassabend ist auf Freitag, 11. Juni 2021, geplant.

Die Frauengemeinschaft hofft, dass sich die Corona-Situation bis dann stabilisiert hat und die Jassfreundinnen endlich wieder mal ihre Trümpfe ausspielen können.

Weitere Infos folgen.

Dietler Agenda

Datum	Veranstalter	Was	Wo
25. März	Feuerwehr Grossdietwil - Altbüron	2. Kaderübung, 19.30 Uhr	
26. März	Vespa Club the hebies	Generalversammlung	
27. März	museumdietu Grossdietwil	Museum offen	altes Schulhaus
02. April	Schulen A & G	Osterferien bis 18. April 2021	
05. April	Feuerwehr Grossdietwil - Altbüron	Maschinistenübung, 19.30 Uhr	
07. April	Samariterverein Grossdietwil-Altbüron	Sanitätsdienst in der Region	
13. April	Seniorinnen- und Seniorentreff	Singen mit Ruth Graber, 13.30 Uhr	Pfarreiheim
13. April	Feuerwehr Grossdietwil - Altbüron	Gesamtübung, 19.30 Uhr	
17. April	turnverein stv altbüron	Trainingstag	MZH Altbüron
19. April	Schulen A & G	Schulbeginn	
19. April	Feuerwehr Grossdietwil - Altbüron	1. Zug inkl. Spezialisten, 19.30 Uhr	
20. April	Personalkorporation	Bürgerversammlung	
20. April	Seniorinnen- und Seniorentreff	Jassen und Kegeln, 13.30 Uhr	Gasthof Engel, Hüswil
20. April	FG Pfarrei Grossdietwil	Weinabend für Frauen, 19.30	Wein44, Zell
21. April	Feuerwehr Grossdietwil - Altbüron	2. Zug inkl. Spezialisten, 19.30 Uhr	
23. April	Realkorporation	Bürgerversammlung, 20.00 Uhr	Säulensaal
23. April	FG Pfarrei Grossdietwil	Chenderstobe 09.00 - 11.00	Pfarreiheim
24. April	turnverein stv altbüron	Frühlingsmeeting GETU K1 - K4	MZH Altbüron
24. April	turnverein grossdietwil	Vereinsabend	Grossdietwil
29. April	Seniorinnen- und Seniorentreff	Mittagstisch, 11.30 Uhr	Gasthaus Löwen
30. April	Bigdietwiler Pöbel	Maibaumfest	Grossdietwil
01. Mai	Feuerwehr Grossdietwil - Altbüron	Hauptübung, 13.00 Uhr	
04. Mai	Seniorinnen- und Seniorentreff	Singen mit Ruth Graber, 13.30 Uhr	Pfarreiheim
05. Mai	Samariterverein Grossdietwil-Altbüron	Maibummel	
07. Mai	Theatergruppe Grossdietwil	29. Generalversammlung	Gasthaus Löwen
14. Mai	Schulen A & G	Brückentag	
15. Mai	Tunnuschränzer Altbüron	Generalversammlung	Gasthaus Löwen
18. Mai	FG Pfarrei Grossdietwil	Maiwallfahrt, 19.00	
19. Mai	Seniorinnen- und Seniorentreff	Seniorenausflug, ganzer Tag	
19. Mai	Feuerwehr Grossdietwil - Altbüron	Atemschutz, 19.30 Uhr	
21. Mai	FG Pfarrei Grossdietwil	Chenderstobe, 09.00 - 11.00	Pfarreiheim
25. Mai	FG Pfarrei Grossdietwil	Abendspaziergang, 19.00	in der Region
27. Mai	Seniorinnen- und Seniorentreff	Mittagstisch, 11.30 Uhr	Gasthaus Löwen
28. Mai	Kulturvereinigung Hiltbrunnenstube A.	Jubiläums-Generalversammlung	
29. Mai	museumdietu Grossdietwil	Museum offen	altes Schulhaus

Alle Angaben infolge der Corona-Einschränkungen ohne Gewähr!
Besuchen Sie die jeweilige Website oder lesen Sie den Aushang beim Dorflade,
um sich über Anlässe und deren Durchführung zu informieren!